1. Einleitung

Die Gebärparese (hypokalzämische Gebärlähmung, Gebärkoma, Milch- oder Kalbefieber, puerperales Festliegen, Paresis puerperalis) ist eine hypokalzämische Stoffwechselstörung die mit der Geburt und dem Einsetzen der Laktation einhergeht (WANG et al. 1994). Die Gebärparese bei Milchkühen wird durch ein Ungleichgewicht zwischen der Kalziumverfügbarkeit und dem hohen Kalziumbedarf beim Einsetzen der Laktation hervorgerufen (RAMBERG 1975; HORST 1986; OETZEL 1996). Nicht nur die direkten Behandlungskosten (GOFF et al. 1987; HORST et al. 1997), sondern auch die Folgen einer subklinischen Hypokalzämie führen zu großen wirtschaftlichen Schäden (BLOCK 1984; WANG et al. 1994; STAUFENBIEL 1999). So wurden verschiedene Prophylaxemaßnahmen entwickelt, um die Inzidenz der Gebärparese zu reduzieren (DISHINGTON 1975; BLOCK 1984; GAYNOR et al. 1989). Dabei hat die Senkung der DCAB (dietary cation-anion balance) der Vorbereiterration durch Anionenrationen im letzten Jahrzehnt an Bedeutung gewonnen.

Der praktische Einsatz ist geklärt und die Wirkung der Anionen auf die Inzidenz der Gebärparese und deren Folgeerscheinungen nachgewiesen. Viele Landwirte berichten jedoch immer wieder über ein Versagen der Anionen oder über plötzliche Todesfälle im Rahmen des Anioneneinsatzes. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit einer sicheren Kontrollmöglichkeit für den Einsatz von Anionen auf Herdenbasis.

Das Ziel dieser Studie ist es, eine solche Kontrolle auf Herdenbasis zu entwickeln und so den Einsatz von Anionen zu optimieren. Anhand von Bestandsdaten soll die Wirkung der Anionen charakterisiert werden sowie mögliche Fehlerquellen beim Einsatz von Anionenrationen untersucht werden. So wird der praktische Einsatz aufgrund von Herdendaten erfassbar gemacht.

Im Rahmen der Bestandsbetreuung der Klinik für Klauentiere wurden 50 Betriebe mit und ohne Anionen in Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen untersucht und verglichen. Es wurden Blut- und Harnproben der Vorbereiter und der Frischkalber sowie die Ration der Vorbereiter analysiert. Außerdem wurde eine ausführliche Herdenanamnese durchgeführt, die sich mit der Problematik der Gebärparese und deren Folgeerscheinungen befasst.